

PROMO · PRESSE · LINKS

STAYING ALIVE

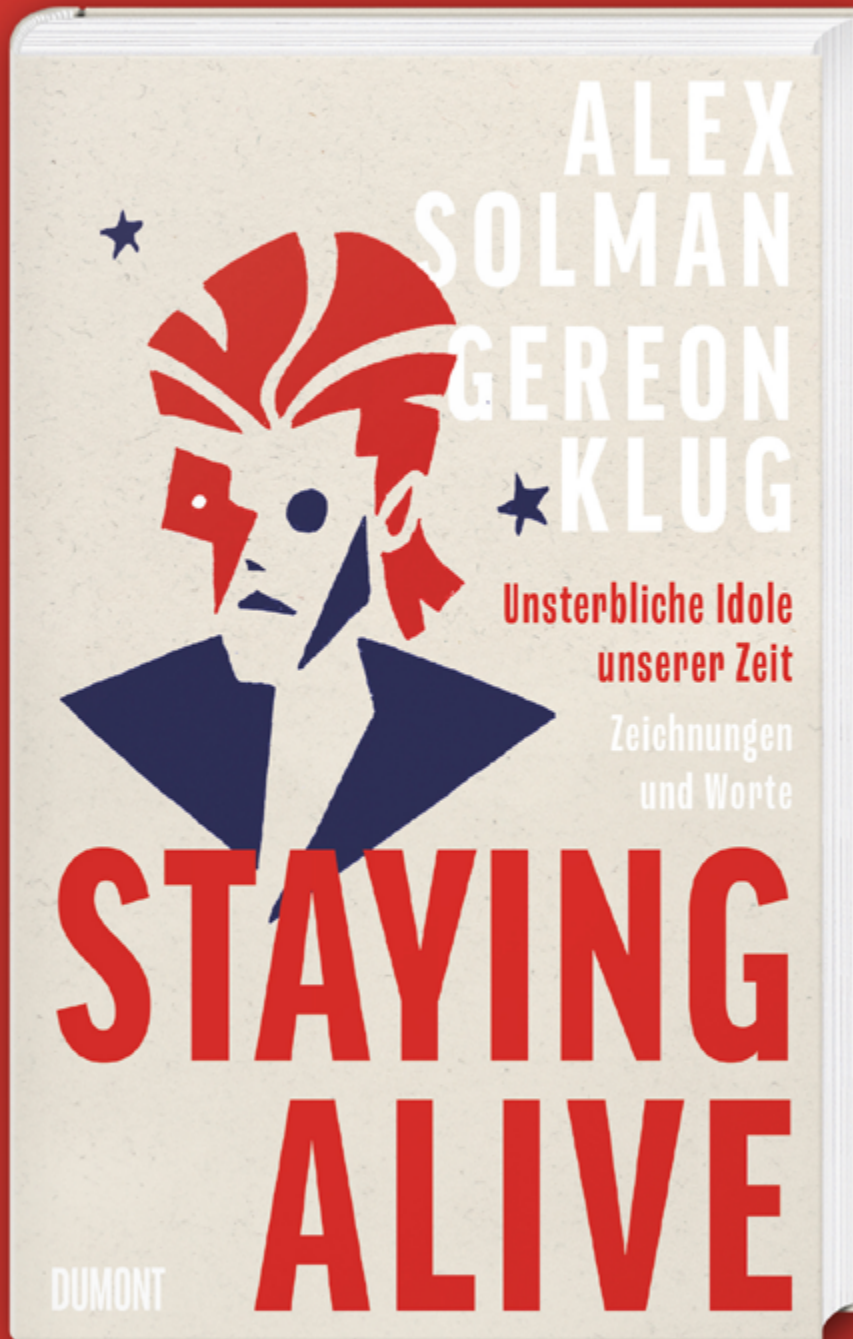
Alex Solman · Gereon Klug

DuMont



»VERDAMMT GUT,
DIESES BUCH!«

BELA B



Sterben müssen wir alle. Aber inspirierend tot sein können nur die wenigsten. Eine einzigartige Sammlung von Porträts verstorbener Künstlerinnen und Künstler, die zum Erinnern und Entdecken einlädt.

www.dumont-buchverlag.de

DUMONT

Unsere größten Helden und warum sie unvergessen sind

Eine einzigartige Sammlung von
Porträts verstorbener Künstler*in-
nen, die zum Erinnern, Schmun-
zeln und Entdecken einlädt

210 Zeichnungen, 80 davon mit einem Text, der sich pointiert mit dem Schaffen der verstorbenen Stars auseinandersetzt

Das perfekte Geschenk für Musik- und Kunstfans

GEREON KLUG ist Autor und Songschreiber. Er besaß mehrere Plattenläden sowie ein Musiklabel, schreibt für DEICHKIND und arbeitete mit STUDIO BRAUN. Außerdem hat er mehrere Bücher veröffentlicht: Kinderbücher, Kolumnenbücher, sogar ein Kochbuch, das man kochen kann. Er lebt in Hamburg.





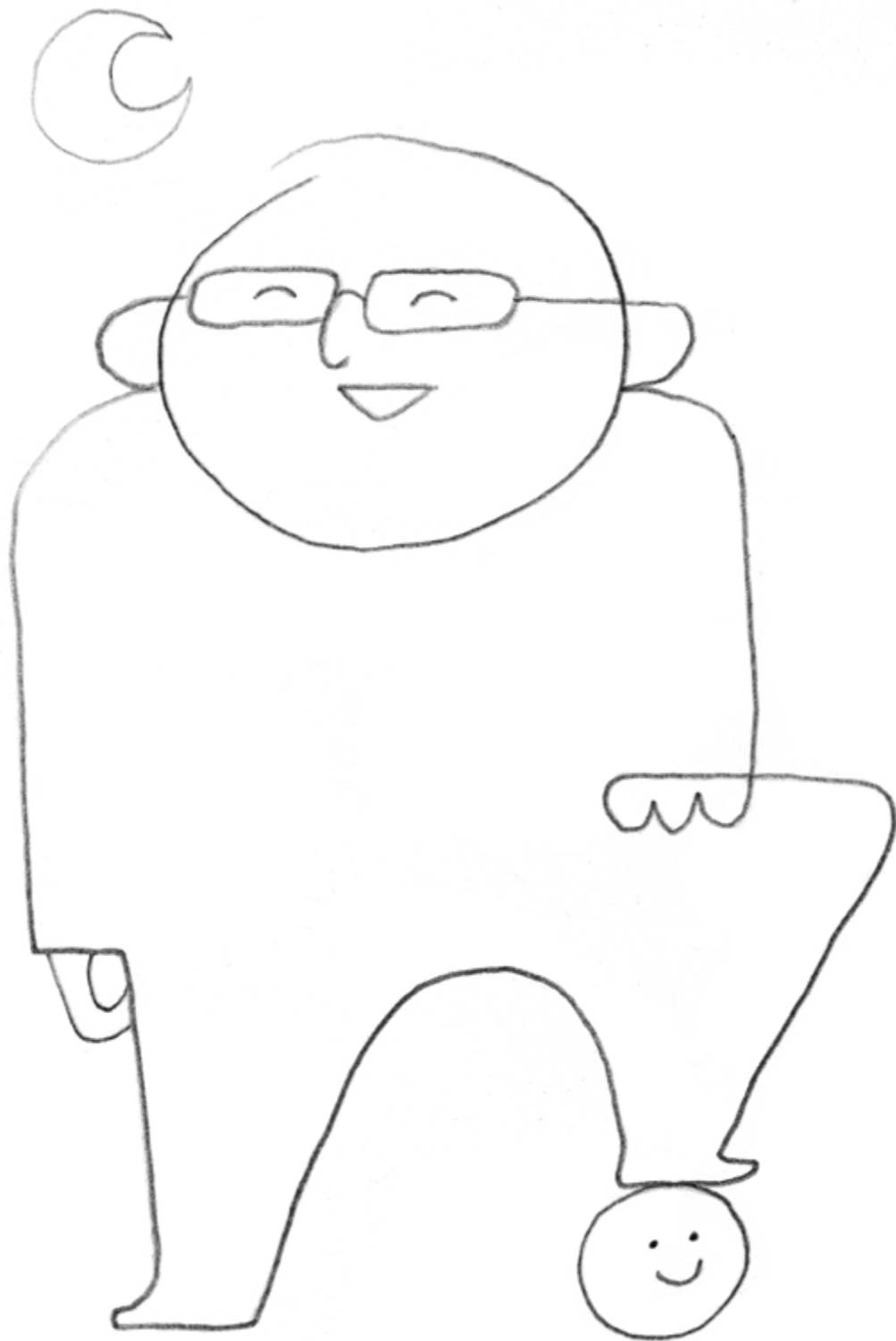
Tina Turner

Ihre persönlich schlimmste Phase war ihre künstlerisch beste – und ihre persönlich beste ihre musikalisch schlimmste. Tja, ein Leben in der Kunst kann man sich nicht aussuchen. Machte sie diese Erkenntnis zur Buddhistin? Womöglich, denn die selbstermächtigte Frau war sie aus Gründen, auf die sie gern verzichtet hätte. Am liebsten tanzte sie mit Mick Jagger, lebte in später Ehe und frischer Luft in der Schweiz. Jede Gönnerung des Publikums, jede Liebe der Welt und auch jede Ruhe und Erfüllung hatte sie nach dem jahrelangen Kriesen mehr als verdient. Eine Seele im Soul.



Karl Lagerfeld

Er hatte einen Angestellten, der ihm seine farblich sortierten Ipods bespielte, von denen er sich morgens beim Gang ins Atelier täglich einen aus der an der schweren Haustür stehenden Schüssel aus Champagnerglas Imperial mit den fingerlosen Handschuhen schnappte. Dann konnte das tägliche 23 Stunden-Lagerfeld-Pensum angegangen werden. Zeichnen natürlich, schnell eine Bademode-Kollektion oder was mit Svarowski oder Motorradhelme oder Kostümbilder entwerfen, als Silhouette für Udo Lindenberg posieren, den Handfächer pudern, den Vtermörder richten, Krankheiten nicht zulassen, 300.000 Bücher in Don Perignon tunken, Parfüms für Hunde kreieren, Aphorismen abschnoddern, sich selbst zurechtruckeln, dann eine Coca-Cola-Flache designen, einen Steiff-Teddy für 1500 Dollar ketteln, dutzende Läden eröffnen, Barock und Bildung und Rokoko zusammendenken und loslassen, selbstredend rumfliegen und sich beschirmen lassen, keinen Sex haben, aber Models und Musen entdecken - natürlich alles neben seiner eigentlichen Arbeit, die Überwindung der Banalität der gewöhnlichen Welt.



Uwe Seeler

Eventuell wurde für diese wackere Kugelmännchen der Spruch "Dumm kickt gut" erfunden, vielleicht kam bei ihm auch noch etwas Bauernschläue hinzu. Mit ihm hatten die Bälle der Welt endlich auch mal die Chance, mit dem Hintern, mit dem Gesicht und den Ohren ins Tor zu fliegen. Als einziger HSVler genoß er als „Euch Uwe“ sogar bei den St. Pauli-Fans Kredit. Er machte Werbung für Werkzeug, Lakritz und Rasierwasser. Er kaufte im Versandhaus, betrieb eine Tankstelle und kraulte sich im Fernsehen das Gemächt. Er gab also Normalität ein Pfund und Volksnähe was letztlich Gutes, weil Unaggressives. Selbst als er mit der WM-Tröte Vuvuzela verwechselt wurde, blieb er freundlich.



Betty Davis

„Wie wird man zum Mythos“ (Von Betty Gray Mabry) Zieh früh nach NY, zum Beispiel mit 15. Studier dort Modedesign und Schauspiel. Lern im „Blue Note“ einen seiner Jazzidee müden Trompeterweltstar kennen. Wirf seine Anzüge weg und kleide ihn neu ein, mit viel Leder, Schals und Plateauschuhen. Zeig ihm Sly Stone und Jimi Hendrix und den rockigen Funk und den funky Rock. Heirate ihn und trenn Dich nach einem Jahr, aber halbwegs im Guten. Behalte seinen Nachnamen. Höre von ihm über Dich, Du seist „begabt wie ein Motherfucker“. Modele kurz auch mal in London und hol Dir, was Du willst. Nimm drei sexpositive, outstanding funky Meisterwerke auf, die ihrer Zeit weit voraus sind und wenig Erfolg haben. Und noch eine vierte, die 30 Jahre später erscheint, auch die mit den Themen Promiskuität und S&M zu hartem Funk. Geh in der Mitte Deines Lebens in ein japanisches Schweigekloster. Zieh dann zurück nach Homestead. Verschwinde aus der Öffentlichkeit, während Prince beim Hören deiner Songs sagt „da wollen wir hin“. Lass Kenner auf der ganzen Welt langsam schnallen, wie bahnbrechend Deine Musik und aggressive Sexualität waren. Lass einen Dokumentarfilm über Dich drehen, in dem Du Dich nicht zeigst. Und antworte auf die Frage, was du die Jahre gemacht hast: „Nichts. Nur leben.“

„Ich habe hier bestimmt 500 Tote herumliegen“

Der Zeichner Alex Solman hat die Verstorbenen, die er in seinem Buch „Staying Alive“ porträtiert, sehr genau ausgewählt

Herr Solman, was bedeutet der Tod für Sie?
Das ist für mich ein völlig nebulöses Thema, ein Thema, obwohl es vielleicht gar nicht den Anschein hat, dass ich gerne verdringe.

Haben Sie Angst vor dem Tod?
Wie Gereon Klug, mit dem ich zusammen das Buch »Staying Alive« gemacht habe, gesagt hat: vom Sterben ja, vor dem Tod nein. Was soll sein? Es ist einfach vorbei, Schluss, Aus, Ende. Das ist vielleicht schwer vorstellbar, aber da ist halt nichts mehr – glaube ich jedenfalls. Lassen wir uns überraschen.

Dass Sie sich noch nie mit dem Tod auseinandergesetzt haben, überrascht, denn Sie zeichnen seit Jahren Verstorbene – von denen jetzt eine Auswahl in Ihrem Buch „Staying Alive“ erschienen ist. Zuletzt waren das etwa der Schlagerkomponist Jack White, Giorgio Armani oder Sly Stone. Wie kamen Sie dazu, öffentliche Personen, nach deren Tod zu zeichnen?

Das ging zu der Zeit los, als in kurzer Folge Prince, Georg Michael, Lemmy von Motörhead und David Bowie gestorben sind. Ich war von niemandem von denen großer Fan, aber die haben mich alle ein Leben lang begleitet, denn ich bin begeisterter Musik-Freund. Ich sammle Schallplatten, ich höre den ganzen Tag Musik und bin da auch sehr offen – von Italo-Disco über Black Metal bis zu zeitgenössischen Kompositionen ist alles dabei. Und eines Morgens kam mir die Idee, David Bowie zu zeichnen – so als Fingerübung. Ich habe dann die Zeichnung gemacht, veröffentlicht – und sie kam gut an. Dann ging es Schlag auf Schlag, und sehr schnell fing es an, dass Leute darauf gewartet haben, dass ich ein Porträt zeichne und mich darauf hingewiesen haben, dass der und der gestorben sind.

Anfangen haben Sie mit Zeichnungen für den Hamburger Golden Pudel-Club, für den Sie zuerst Flyer, später dann das komplette Artwork gestaltet haben. Davor hatte ich für meinen ehemaligen Klassenkameraden Marco Haas, besser bekannt als T. Raumschmiere, Plattencover gezeichnet. Als ich Anfang der 2000er nach Hamburg gezogen bin, hat der mich mit Tim Lorenz zusammengebracht, der für ihn zu der Zeit die Presstexte geschrieben hat – und im Pudel die Sonntags-Veranstaltung gemacht hat. Der kannte meine Arbeiten und meinte dann „Super, du machst das jetzt für den Pudel“. Ich kam gerade aus der Provinz, war todesnervös, habe aber auch nicht gewagt Nein zu sagen. So ging's los. Niemand hat mir da hereingeredet – es gab ja auch kein Geld.

Ergänzend zu Ihren Zeichnungen enthält „Staying Alive“ Texte von Gereon Klug, der in Hamburg unter anderem den Plattenladen Hansplatte betrieben hat, als Buchautor, Fernseh- und Songtexter arbeitet, unter anderem für Deichkind. Durch die Texte von Gereon bekommt man noch mal ganz andere Informationen, als in irgendwelchen Kurzbios, die man mal eben schnell im Internet abrufen kann. Für die ganzen Anekdoten aus Gereons Texten, müsste man schon tief graben. Die Texte bieten aber nicht nur die Möglichkeit auf Entdeckungsreise bei den Leuten zu gehen, die man kennt, sondern auch die kennenzulernen, die einem gar nichts sagen.

Nicht alle der Verstorbenen sind prominent, einige dürften nur einem Nischenpublikum bekannt sein.
Ich bin froh, dass der Verlag nicht nur Leute wie Uwe Seeler oder Prince gewollt hat. Am Ende haben



Auch der Queen hat Solman ein Bild gewidmet.

Foto: Alex Solman

der Verlag, Gereon und ich gekuckt, wen wir drin haben wollen und versucht, unsere jeweiligen Wünsche zu berücksichtigen. Ins Buch sind etwa 200 Leute gekommen, das ist viel, aber nur ein Bruchteil derer, die ich gezeichnet habe. Ich habe hier bestimmt 500 Tote herumliegen.

Gab es eine Person, deren Tod Sie so berührt hat, dass es schwierig, vielleicht so gar unmöglich war, sie zu zeichnen?

DJ Patex vom Pudel. Das war ein totaler Albtraum, was Krasseres fällt mir nicht ein. Das hat ewig gedauert, ich konnte mich lange nicht dran setzen. Das brauchte mehrere Anläufe über Wochen und ging nicht in einem Rutsch. Ich habe es jetzt auch mit meinem Vater versucht, der kürzlich verstorben ist, das war ähnlich schwierig.

Verstehen Sie das Buch als eine Art Nachruf auf die dort Gezeichneten?

Die Idee war nicht, eine Lobhudelei für die Leute zu veröffentlichen, die von uns gegangen sind. Es geht mir viel mehr um ein kurzes Innehalten und einen Hinweis auf das Schaffen der Künstler, denn ich habe leider häufig genug erst durch deren Ableben von ihrem Leben und Werk erfahren. Leute, die eine extrem zweifelhafte Vita haben, die richtig

Scheiße gebaut haben, sei es, irgendwelche Missbrauchsgeschichten oder andere Übergriffe, sind nicht im Buch drinnen. Aber natürlich sind das am Ende auch alle Menschen, und einige aus dem Buch haben mehr oder minder dunkle Stellen.

Also wenn irgendwann Jérôme Boateng oder Till Lindemann sterben, gibt es keine Zeichnung? Garantiert nicht.

Das Gespräch führte Kevin Goonewardena

Alex Solman, Gereon Klug: „Staying Alive – Unsterbliche Idole unserer Zeit“, DuMont, 304 Seiten, 20 Euro.



Alex Solman

Foto: Mark Frost

Tote Ikonen und Hustenbonbons

Alex Solman und Gereon Klug würdigten bei der Lesung aus „Staying Alive“ in der Hansa48 popkulturelle Idole in Wort und Bild

VON THOMAS BUNJES

KIEL. Disaster Plans schleppen die Doom-Folk-Version von „Polonaise Blankenese“ drückt angemessen die Stimmung für die anstehende Lesung in der Hansa48 in Kiel. Auf der Bühne justiert während des Songs Gereon Klug sein Mikro, Alex Solman fummelt am Etikett der Bierflasche. Mitgebracht in die gut besuchte Location haben Autor und Zeichner ihr Buch „Staying Alive“, das sich in kurzen Texten und Illustrationen verstorbene popkulturelle Idole widmet.

Heftige Hustenschübe unterbrechen Klugs einleitende Passage über Solman, der sich seit dem Tod von David Bowie vor elf Jahren in rund 400 gezeichneten Nachrufen „dem Tod mit dem Zeichenstift“ genähert habe. Er habe eine starke Grippe hinter sich, infor-

miert Klug die Gäste. „Viel leicht lese ich ein paar Texte weniger und falle dann um.“ Solman holt Klug einen Becher Tee.

Nachdem er die erste Beileidsbekundung an die Adresse der Punkband Ramones losgeworden ist, wundert sich

Klug, dass ihm seitens des Kieler Publikums noch kein Hustenbonbon angeboten worden sei. Er kriegt zwei. Es folgen Nachrufe auf Hardrock-Lemmy Kilmister, Rapper FM Doom, Funk-Sängerin Betty Davis und mit Ex-Trio-Drummer Peter Behrens – jener aus

Klugs Sicht „eine der tragischsten Figuren der Musikgeschichte“. Mit dem habe er im Saal „jetzt schon die Stimmung runtergebracht“.

Keineswegs, dafür sind die pointierten Kurzkondolenzen in ihrem teils witzig-lakonischen, teils poetischen Duktus zu unterhaltsam und so stilistisch vielfältig wie Solmans Porträts. Teils auch informativ: Über Aretha Franklin etwa erfahren wir, dass sie ihr erstes Kind mit zwölf und das zweite mit 14 Jahren bekam. Warum Solman die Soulqueen so gezeichnet habe, fragt Klug. Es sei immer die Frage, ob man die jüngere oder ältere Person zeichnen wolle, antwortet der Künstler. „Sie war eine der ersten, ich hab es nicht besser hinkommen.“

Als „großer Fan“ einem Genesis P-Orridge, einst aktiv in den Bands Throbbing Gristle und Psychic TV, gerecht zu

werden, sei auch nicht ganz so einfach gewesen, erzählt Solman. Er habe sich für ein „kubistisch anmutendes Kirchenmotiv“ entschieden. „Wir wollten keine Arschlöcher featuren.“ Das sei ihnen laut Klug wichtig gewesen bei „Staying Alive“. Daher blieben Typen wie Charles Manson oder Phil Spector außen vor.

Klug braucht noch einen Hustenbonbon. „Der zweite war so mittel, der erste super. Wenn ich noch so einen haben könnte?“ Würdigt dann etwa noch den Witzeerzähler Fips Asmusen mit einer zehnteiligen „Der über den ...“-Aufzählung, wertet Uwe Seeler wenig pietätvoll als Beleg für die These „dumm klickt gut“ und versucht, sich mittels einer „Verspürung“ in den „Problembar“ Bruno hineinzuversetzen. Für jeden Text plus Bild gibt es Beifall und am Schluss noch mal so richtig langen.



Lauter verstorbene popkulturelle Idole: Gereon Klug (links) und Alex Solman präsentieren in der Hansa48 in Kiel ihr Buch „Staying Alive“.

Foto: BJÖRN SCHALLER

Zeichnerische Nachrufe großer Persönlichkeiten

Im Jahr 2015 hat der Hamburger Künstler Alex Solman damit begonnen, den Tod großer Persönlichkeiten mit einer Zeichnung zu verarbeiten. David Bowie war der erste, Prince, George Michael viele weitere sollten folgen. Rund 400 Nachrufe in Schwarz-Weiß sollen es sein, etwa 210 versammeln sich im Buch "Staying Alive", manche

wie für Karl Dall (1941-2020) oder Formel-1-Champ Niki Lauda (1949-2019) bestehen nur aus feinen Linien, andere zeigen sich als kubistisches oder surreales Kunstwerk. Ozzy Osbourne (1948-2025) ist von Fledermäusen umgeben, Christo (1935-2020) nur ein verhülltes Gespenst mit Brille. Chuck Berry (1926-2017) hat seine Gitarre dabei,

Uwe Seeler (1936-2022) einen Ball, und Stephen Hawking (1942-2018) fliegt mit seinem Rollstuhl ins All. Am Ende des Buches bleibt der Leser melancholisch zurück. Aber auch mit der Freude darüber, dass all diese Menschen auf der Welt ihre Spuren hinterlassen haben.

Abbildung: Alex Solman & Gereon Klug: Staying Alive. Unsterbliche Idole unserer Zeit. Dumont, Köln. 304 Seiten, 20 €.
Fotograf/-in: DuMont

„Staying Alive“: In witzigen Porträts und pointierten Texten erinnert Illustrator Alex Solman an Persönlichkeiten aus Kunst, Musik und Sport.

Von Sabine Geschwill

Eppelheim. David Bowie, Prince, Amy Winehouse, Tina Turner, Karl Lagerfeld, Lorient oder Uwe Seeler – sie alle haben Generationen geprägt. Ihre Kunst, ihre Musik, ihr Stil oder ihre sportlichen Leistungen wirken bis heute nach. Doch sie verbindet auch eine traurige Gemeinsamkeit: Sie leben nicht mehr.

Der Illustrator Alex Solman hat den „großen Namen“ gemeinsam mit Autor Gereon Klug ein Buch gewidmet: „Staying Alive – Unsterbliche Idole unserer Zeit“, erschienen im Dumont-Verlag.

Solman, der in Eppelheim zur Schule ging, später in Hamburg Karriere machte und heute in Hamburg und Chemnitz lebt und arbeitet, hat für das Buch 210 Porträts geschaffen. Es sind Gesichter, die sich ins kulturelle Gedächtnis eingebrannt haben. Mit klaren Linien oder psychedelischen Pinselstrichen bringt er die Verstorbenen noch einmal zum Leuchten.

Ergänzt werden die Illustrationen durch 80 pointierte Kurztexte von Gereon Klug. Sie liefern Hintergründe, Anekdoten und Denkanstöße zu den „Idolen unserer Zeit“. Wie der Titel andeutet, versteht sich das Buch nicht nur als Hommage an die Verstorbenen – sondern auch als Geschenk an die Lebenden.

Besondere Signierstunde mit Zeichenstift

Auf Einladung von Buchhändlerin Dr. Christine Beil war Solman zu einer Signierstunde in den Buchladen gekommen. Dort schrieb er nicht einfach nur seinen Namen ins Buch. Mit schwarzem Edding skizzierte er zusätzlich kleine Zeichnungen – präzise, schnell und mit sichtbarer Freude. Sogar der Wasserturm fand seinen Weg aufs Papier.

Dass Beil auf Solman aufmerksam wurde, war ein Zufall. Seine



Der Illustrator Alex Solman hat sein Buch „Staying Alive“ zur Signierstunde in den Buchladen mitgebracht.

BILD: SABINE GESCHWILL

Mutter hatte mehrere Exemplare von „Staying Alive“ bestellt und erwähnt, dass ihr Sohn sie persönlich abholen werde. Als der Künstler schließlich im Laden stand, war die Einladung schnell ausgesprochen.

„In Hamburg ist Alex eine große Nummer – dort kennt man ihn weit

mehr als hier in der Kurpfalz“, sagte Beil. Geboren 1973, besuchte Solman nach der Grundschule im Heidelberger Pfaffengrund das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Eppelheim.

„Ich war ein starker Minderleister“, erinnert er sich durchaus selbst-

kritisch. Besonders Mathematik lag ihm nicht. Englisch, Geschichte und vor allem Kunst dagegen umso mehr.

Nach dem Abitur leistete er Zivildienst und absolvierte anschließend eine Ausbildung in einem Schriftsatzbetrieb in Kronberg im Taunus.

Dort lernte er Typografie, Repro-technik und Druckvorstufe von Grund auf. Es folgte eine prägende Zeit in einer Werbeagentur in Offenbach – inklusive Werbespots mit Wim Wenders.

Der entscheidende Wendepunkt kam in Hamburg. Über einen früheren Klassenkameraden lernte er den legendären Golden Pudel Club kennen. Als er gefragt wurde, ob er die Plakate für den Club gestalten wolle, erkannte er zum ersten Mal: Zeichnen kann mehr sein als Leidenschaft – es kann Beruf sein.

Rund 15 Jahre war Solman Haus- und Hofgrafiker des Kult-Clubs. Seine Poster und Flyer sind heute begehrte Sammlerstücke. Viele Illustrationen von ihm erscheinen unter anderem im Magazin „Die Zeit“ sowie auf zahlreichen bekannten Albumcovern.

Mit wenigen Mitteln viel Ausdruck

Für seine Arbeit braucht Solman nicht viel: Papier, Bleistift und einen schwarzen Fineliner. „Ich liebe es, mit minimaler Ausstattung das Maximale herauszuholen“, sagt er.

Er betrachtet mehrere Fotos einer Person, speichert Mimik und Gesichtszüge im Gedächtnis – und setzt sie dann in wenigen, sicheren Linien um. „Uwe Seeler habe ich in fünf Minuten in einem Rutsch gezeichnet.“

Eine Fortsetzung von „Staying Alive“ kann er sich gut vorstellen. „Es wird leider weiter fleißig gestorben“, sagt er mit einem leisen Anflug von Ironie.

Neben dem Zeichnen sammelt er Schallplatten, fährt Rad, kocht und reist gern. Besonders angetan hat es ihm Japan – wegen der Küche, der Kultur und der Architektur.

Und so hält Alex Solman mit seinen Zeichnungen fest, was sonst verblasen könnte: Persönlichkeiten, die unsere Zeit geprägt haben – und in Erinnerung bleiben sollen.

KONTAKT

info@alexsolman.de

0176-93169564

LINKS

https://www.instagram.com/alex_solman/

<https://highlightzone.de/staying-alive-unsterbliche-idole-unserer-zeit/>

<https://bibliomaniacs.de/staying-alive-unsterbliche-idole-unserer-zeit-zeichnungen-und-worte/>

<https://www.dumont-buchverlag.de/buch/gereon-klug-staying-alive-9783755820178-t-7646>

